

Fachkräftemangel, Führerscheine und Sicherheit bewegen die Branche

Bayerische Transportunternehmer tagen in Natternberg – Ehrung langjähriger Mitglieder

Natternberg. Jede Menge Themen sind bei der diesjährigen Regionalversammlung der Transportunternehmer aus Passau, Deggendorf, Freyung-Grafenau und Regen im Hotel Burgwirt in Natternberg vor rund 35 Teilnehmern behandelt worden.

Der Präsident des Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT), Hans Ach, stellte die Auswirkungen des Fachkräftemangels in der Logistik – insbesondere bei Lkw-Fahrern – dar. Dieser würde bisher nicht gekannte Dimensionen annehmen. Zwar erwarben im Kalenderjahr 2016 insgesamt

16 211 Personen die Berechtigung, einen Lkw gewerblich zu fahren. Da aber etwa 30 000 Lkw-Fahrer pro Jahr in den verdienten Ruhestand treten würden, sei angesichts des boomenden Onlinehandels weder kurz- noch mittelfristig Entspannung zu erwarten. Beim Fahrermangel auf Entlastung durch das automatisierte Fahren zu hoffen, sei keine Option. „Auch Lkw, die in Zukunft am automatisierten Fahren teilnehmen, brauchen einen Fahrer“, so Ach. Denn der Fahrer fahre ja nicht nur, er sei Begleiter der ihm anvertrauten Güter, außerdem verantwortlich für die Übergabe



LBT-Präsident Hans Ach ehrte zusammen mit Sentner das Unternehmen AREG für 40-jährige Verbandsmitgliedschaft mit Urkunde und Anstecknadel. – Foto: dz

an den Empfänger, für Transport- und Ladungssicherung und greife bei unvorhersehbaren Ereignissen ein. Zudem sei der Fahrer vielfach die Visitenkarte des Unternehmens gegenüber den Kunden. Gerade auch vor dem Hintergrund wachsender Transportmengen sei der Beruf des Lkw-Fahrers daher langfristig eine zukunftssichere Berufswahl.

Der Geschäftsführer für Niederbayern/Oberpfalz, Harald Sentner, erläuterte ausführlich die Problemstellungen, die sich bei Fahrern mit ausländischen Führerscheinen ergeben könnten. Vielen sei aufgrund der Komplexi-

tät des Themas nicht bewusst, welchem Fahrerlaubnisrecht die ausländischen Fahrer unterliegen würden und welche Konsequenzen sich daraus ergäben. Umso wichtiger sei es, die Unternehmer diesbezüglich zu sensibilisieren, damit Probleme schon im Vorfeld vermieden werden können. Hier gebe der Verband bei Bedarf gerne Hilfestellung. Schließlich machte Sentner auf die seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten Toter-Winkel-Aktionen an Schulen und Kindergärten mit Lkw aufmerksam. Neben der seitens des Verbands geforderten europaweit verpflichtenden Einführung eines

Abbiegeassistenten leiste das Gewerbe hier einen wichtigen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit, indem es die kleinsten Verkehrsteilnehmer für die Gefahren des Toten Winkels sensibilisiere. Mitgliedsbetriebe könnten sich jederzeit bei ihm melden, um eine derartige Aktion zu organisieren, so Sentner.

Zum Abschluss der Versammlung ehrte der LBT-Präsident Hans Ach aus Landau/Isar zusammen mit Sentner das Unternehmen AREG aus Neuburg/Inn für seine vierzigjährige Verbandsmitgliedschaft mit Urkunde und Anstecknadel. – dz